

Die Geschichte der Spiegelbild-Bebauung

WOCHENBLATT-SERIE über die Häuserblocks an der Ecke Rennbahnstraße/Siebekingsallee

HORN Durch einen Artikel in der Mitgliederzeitung der Baugenossenschaft Hamburger Wohnen eG wurde das Stadtteilarchiv auf ein interessantes Bild des Häuserblocks an der Spitze Rennbahnstraße / Siebekingsallee aufmerksam.

GERD RASQUIN UND
GERD VON BORSTEL

Zwar gab es schon Bilder im Bestand, auf denen der Block in den späten 1930er-Jahren aus der Ferne abgebildet war. Diese zeigten aber nur die Ansicht von der Rennbahnstraße/Sebastianengasse. Bis dato unbekannt war das Aussehen auf der Seite Siebekingsallee.

Die Baugenossenschaft schickte der Geschichtswerkstatt auf Anfrage dann acht fantastische Fotos der Erstbebauung. Dadurch konnte unter anderem eine lange unbeantwortete Frage geklärt werden: Waren die beiden Häuserblöcke links und rechts am Beginn der Siebekingsallee vor dem Krieg spiegelbildlich gebaut und gab es auch in diesem nördlichen Block Ladengeschäfte an Stelle der Torbögen wie bis zum Abbruch im Jahre 2020 auf der südlichen Straßenseite?

Wie der Fotovergleich mit der Folge 65 zeigt, war die

Bebauung vor dem Krieg tatsächlich auf beiden Seiten fast identisch. Beide Seiten hatten dieselbe Stockwerkszahl, lediglich die Balkone lagen beim gegenüberliegenden Block auf der Innenseite – somit ebenfalls nach Süden ausgerichtet, was das 100-prozentige Spiegelbild an der Siebekingsallee leider zerstörte. Und beide Häuserblocks hatten je zwei Ladengeschäfte links und rechts eines Torbogens.

Allerdings hätte nach Plänen der Hamburger Liegenschaftsverwaltung auch alles ganz anders aussehen können, denn plötzlich sollte – kurz vor dem ersten Spatenstich – ein Großteil der Fläche zu einem Parkplatz für die Horner Rennbahn umgewandelt werden. Nur der massive Einspruch der Baugenossenschaft konnte das Vorhaben schließlich abwenden.

30 bis 70 DM Miete pro Monat

Unser Chronist Gerd Rasquin schreibt in seiner Straßenchronik zu der Häuserzeile an der Siebekingsallee: „In der Zeit vom April 1938 bis März 1939 hatte die ‚Gemeinnützige Baugenossenschaft Barmbeck‘ im Dreieck Rennbahnstraße-Siebekingsallee-Sebastianengasse dreistöckige Mehrfamilienhäuser nach den Plänen des Architekten Ernst H. Dorendorf errich-



Heute liegen die Balkone im Innenhof und anstelle der Läden gibt es nur drei Torbögen.

Foto: Gerd von Borstel



Siebekingsallee 207-209 (1939) mit Balkonen und zwei Ladengeschäften. Foto: Baugenossenschaft Hamburger Wohnen eG

HORN-DAMALS UND HEUTE
Teil 66

ten lassen. Die Hauseingänge lagen an den Straßen. Zum großen Block gehörte auch ein zweistöckiges Mehrfamilienhaus auf der Spitze des Areals, dessen Eingänge aber an der Rennbahnstraße lagen. Beide waren verbunden durch zwei Ladengeschäfte

mit der Nummer 209, deren gemeinsames Dach begrünt wurde. Im linken verkaufte Hans Thieme Kolonialwaren und im rechten eröffnete Johannes Brandt eine Drogerie, mit der er aber schon 1942 an den Horner Weg Nummer 254 zog. Im Zweiten Weltkrieg

wurden alle Häuser dermaßen zerstört, dass sämtliche Trümmer abgetragen werden mussten, um 1951/52 gleichenorts wieder dreistöckige Mehrfamilienhäuser mit ein bis drei Zimmern errichten

zu können. Im Stil ähnelten sie den zerstörten, nur das einst zweistöckige Mehrfamilienhaus war jetzt einstöckig. Alle Wohnungen besaßen wieder kleine eiserne Öfen und kosteten anfangs etwa 30 bis 70 DM Miete, doch lag der Durchschnittsverdienst ja auch nur bei 300 DM. Zwischen den Wohngebäuden hatte die ‚Gemeinnützige Baugenossenschaft Hamburg-Nordost‘ aber keine Ladengeschäfte mehr errichten lassen, sondern lediglich einen Durchgang, bestehend aus drei Torbögen, jetzt mit Spitzdach. Der mittlere führte zu den Hauseingängen an der Rennbahnstraße Nummer 37 und 39, die Torbogenbereiche links und rechts waren für Fahrräder oder Kinderwagen gedacht. Im Gegensatz zu früher lagen die Hauseingänge des großen Blocks an der Siebekingsallee und Sebastianengasse jetzt im Innenhof, zu erreichen durch einen großen Torbogen an der Siebekingsallee oder einer Gitterpforte an der Sebastianengasse. Außerdem verzichtete man bei allen Wohnungen auf Balkone. Diese wurden erst zu Beginn der 2000er-Jahre durch Anstellbalkone im Innenhof realisiert.“

Alle Folgen der Serie „Horn damals und heute“ mit interaktiver Bildüberblendung unter www.horn-damals-heute.de